

Mägenwil: Wie Kindergärtler und Primarschulkinder in der Projektwoche spielend Masseinheiten und den Umgang mit der Laubsäge lernen

Wenn die Schule eine Bar oder ein Zoo wird

Eine Woche lang geht es in fünfzehn Ateliers um Globi und Tangram, um Burgensitzball oder Cocktails und Häppchen.

Die Grossen, die Sechstklässler, sind im Skilager in den Flumserbergen. Eine heitere Woche verbringen aber auch die kleinen Mädchen und Buben, die keine Schneeballschlachten machen. Das zeigen ein Gang durch das Schulhaus und der Blick in die Schulzimmer. – In Mägenwil ist Projektwoche.

Ein süsser Duft lockt aus der Schulküche: Zehn Kinder haben dort Cakepops gebacken und machen sich jetzt an Cookies mit Smarties. Der Blick ins Schulzimmer von Isa Käch zeigt: Hier erfahren Kindergärtler alles über Käse, dürfen mit der Käseharfe selbst in der Milch rühren und einen Käse herstellen, der nach dreiwöchiger Lagerung degustiert werden soll. Im ersten Stock werden Fruchtcocktails gemixt und Apérohäppchen hergestellt. «Die Kinder lernen den Umgang mit Masseinheiten und Rezepte lesen», sagt Lehrerin Nicole Keller, die 50 Saftflaschen – Ananas, Grapefruit oder Orange – gekauft hat. Nach zehn Uhr ist der erste Fruchtcocktail getrunken. «Fein ist er gewesen», sagt Caithlyn. Sie steckt geduldig Tomaten und Miniozzarella an Zahnstocher, die danach den Panzer des Gurkenkrokodils dekorieren. In der Turnhalle werden kurz vor dem Mittagessen Geräte vom Burgensitzball aufgeräumt.

Aus fünfzehn möglichen Kursen – von Abenteuerreise mit Globi über Batik bis Zaubern – haben die Kindergärtler und Primarschulkinder im Vorfeld ihre drei Favoriten ausgewählt. Zwei davon können sie nun an jeweils zwei Tagen während der Mägenwiler Projektwoche besuchen.



Cocktails mixen aus Saft und Sirup.



Im Werkraum wird für das Spiel «Tangram» mit der Laubsäge gesägt, geschliffen und gemalt.

Fotos: hhs



Heidi Hess Hier entsteht ein Gurkenkrokodil mit Wurst, Käse und kleinen Tomaten.



Das Kuscheltier schaut zu, beim Zootiere malen oder Elefantenlied singen.

Wohlenschwil/Tägerig: Hallauer AG unterstützt Rallye-Team an der Europa-Orient-Rallye

Judokas fahren Rallye für guten Zweck

Im Mai starten sechs Judokas aus Wohlen an der Europa-Orient-Rallye. Sie fahren von Deutschland nach Jordanien. Bereits 2016 waren die Judokas mit ihrem Projekt «Judo goes Orient» für einen humanitären Zweck unterwegs.

Die humanitäre karitative Europa-Orient-Rallye ist kein Rennen auf Zeit. Viel mehr ist sie ein soziales Projekt – Abenteuer und Völkerverständigung in einem. Die sechs Judokas Andreas Schmid, Lukas Küchler, Joel Berger, Philipp Schmid, Yanik Wechsler und Roger Hofer fahren nach Amman in Jordanien – mit Autos, die mehr als 20 Jahre alt sind. Die rund 9000 Kilometer legen die Kollegen ausschliesslich auf Nebenstrassen und ohne Navigationsgerät zurück: Das alles für einen guten Zweck. Übernachtet wird im Auto, im Zelt oder für nicht mehr als 11 Euro pro Tag. Unterwegs sind Aufgaben zu lösen – täglich dürfen nicht mehr als 666 Kilometer gefahren werden.

Lernende lackieren Rallye-Autos

Die Autos der Schweizer, die an der Europa-Orient-Rallye teilnehmen, sollen auffällig und «rallyemässig» aussehen. Kurzerhand wurde daraus ein Ausbildungsprojekt. Zur Unterstüt-



Lernende der Firma Hallauer AG haben die Autos für die Rallye-Fahrer auffällig lackiert.



Fotos: zVg

zung wurde die Autolackierfirma Hallauer AG in Wohlenschwil angefragt – Geschäftsführer Michael Hallauer war von der Idee begeistert. Das Ziel im Lernenden-Projekt war, dass die angehenden Berufsleute selbstständig alle Arbeitsschritte planen, das Aussehen der Autos designen und die Arbeiten professionell ausführen. Die drei Lernenden Pascale Rymann, Elmas Melajac und Pirakesh Yoganathan der Firma Hallauer AG in Wohlenschwil und Tägerig, haben die Autos zu auffälligen Rallye-Boliden lackiert und die Arbeiten mit grosser Freude und Initia-

tive umgesetzt. Ein Auto war jeweils innert zwei Wochen lackiert. Die Lernenden werden diesen speziellen Auftrag so schnell nicht vergessen.

Das Abenteuer beginnt

Am 9. Mai startet das Abenteuer für die Judokas in Mannheim. Sie bringen Hilfsgüter und finanzielle Mittel in ein Waisenhaus in Rumänien. Dieses betreibt unter anderem eine Suppenküche, die für einhundert Familien wöchentlich warme Mahlzeiten kocht. Die Judokas sammeln Geld für die Suppenküche, die einen neuen

Transportbus für Lieferungen benötigt. Die wohltätige Rallye führt anschliessend weiter zu Schulen, Kinderheimen und Waisenhäusern in Bulgarien, der Türkei, Israel und Jordanien.

(zVg)

Mehr zum Projekt?

Wer die Mission der sechs Wohler Judokas unterstützen möchte, findet weitere Informationen unter: www.judogoesorient.ch.

Generalversammlungen

Gleich zwei Projekte in petto

Die Generalversammlung von cantate Rohrdorf bestätigte das gesamte Leitungsteam sowie die beiden Revisorinnen mit grossem Applaus in ihrem Ämtern. Nach dem Gottesdienst und einem Nachtessen ging man hinüber zum gemütlichen Teil der Versammlung. Den Karlspreis, ein Wanderpreis für den fleissigsten Probenbesuch im vergangenen Jahr, durften sich dieses Jahr Beat Fus und Richard Irmiger teilen. Beide hatten bloss drei Absenzen zu verzeichnen. Ein Ausblick auf das neue Vereinsjahr verspricht einiges. So wird am Ostersonntag die «Kleine Festmesse» von Ernst Tittel in der Kirche St. Martin in Oberrohrdorf erklungen. Pfingsten feiert der Chor gemeinsam mit dem Kirchenchor Bellikon. Das Mitsing-Projekt wird in Oberrohrdorf und Bellikon durchgeführt. Ebenfalls wird die «cantate rohrdorf» den Abschiedsgottesdienst von Gemeindeglieder und Präses Christoph Cohen im Juni mitgestalten. Der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven nimmt cantate Rohrdorf zum Anlass, seine «Messe in C-Dur op. 86» aufzuführen. Zusammen mit dem Kirchenchor St. Sebastian aus Wettingen und dem Kirchenchor Würenlos wird am Samstag, 7. November, voraussichtlich in Würenlos und am Sonntag, 8. November, in Oberrohrdorf konzertiert. Das Projekt wird zur gegebenen Zeit als Mitsing-Projekt ausgeschrieben. (zVg)